

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

227 (17.8.1931) Sport Turnen Spiel



# Sport Turnen Spiel

176. Jahrgang. Nr. 227

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 17. August 1931

## Sport in Kürze.

Der Länderkampf der Sieber zwischen Deutschland und Frankreich sah die Deutschen überlegen in Front. Dank der großartigen Fahrweise von Meister Sawall und des im Befolgungsgemäßen geführten Kreuer gelang es im Einzel mit Dederich, den Länderkampf gegen Frankreichs Elite Maronnier, Grassin und Vaccanap mit 92,5 : 18,5 Punkten zu gewinnen.

Paul Nischenhagen, der bekannte Sechstagerfahrer, wurde vom V.R. auf drei Wochen disqualifiziert, da er an den Deutschen Meisterschaften nicht teilnahm.

In Bern wurde ein Vierländerkampf der Amateurboxer in vier Gewichtsklassen ausgetragen. Deutschland war durch Polter, Kurth, Henke und Donner vertreten und belegte hinter Frankreich den zweiten Platz. Von den Deutschen wurde lediglich der Schwergewichtler Polter in seiner Klasse Sieger.



Frl. Dore Schönemann

Machte zwei neue Rekorde auf, die die Höchstleistungen von Reni Küppers-Erksen bedeutend überboten. Im 800 Meter-Kraulen brachte sie den Rekord von 14:05,2 auf 13:39,8. Auf der 1000 Meter-Kraul-Strecke unterbot sie die bisherige Bestleistung von 17:47 um nicht weniger als 43 Sekunden.

Deutschlands internationale Golfmeisterschaft gewann in Hamburg die Engländerin Fran Moran mit 10 auf und 2 zu spielen gegen ihre Landsmännin Fran Rudgard.

Im Rahmen eines nationalen Sportfestes wurde in der Stadt Braunschweig am Sonntag auch die Meisterschaft in der 4 mal 1500 Meter-Stafette durch. Der S.C. Charlottenburg siegte in 20 Minuten mit zehn Meier Vorsprung vor Hannover 78. Den dritten Platz belegten die Stuttgarter Riders, die im Ruder der übrigen Mannschaften ein recht gutes Rennen lieferten.

Beim Frauenteamkämpf Norddeutschland gegen Westdeutschland in Bielefeld, den die Westdeutschen mit 58:42 Punkten gewannen, wurde die Barmer Sportlerin Frl. Heubitzler ihren Weltrekord im Angeltischen von 13,16 auf weniger als viermal. Sie steigerte die Leistungen von 13,19 auf 13,27, 13,35 und schließlich auf 13,70 Meter.

Beim Leichtathletikwettbewerb Ost gegen West siegte die vollbrachte der Doppelner Seingroß im Speerwerfen, wo er 65,04 Meter erreichte, die bisher beste Leistung des Jahres.

Der bekannte Geher Schwab-Berlin, ein geübter Schweizer, nahm in Bern an den Schweizer Landesmeisterschaften teil. Er gewann das Gehen über 15 Kilometer in 2:15:09,2 Stunden in überlegener Manier.

Die amerikanischen Radsportlerinnen wurden am Sonntag in Wiesbaden von den Damen der Weltmeisterschaftsgruppe 12:6 geschlagen.

Eine große Überraschung gab es beim Europa-Cupspiel in Budapest zwischen Ungarn, Rumänien und W.A.C. Wien. Die Ungarn siegten hoch mit 5:1 Treffern.

Die bekannte Formann von München, die in zu seinem alten Verein, B.F.B. Leipzig, übergetreten.

Am Sonntag wurden in Lahe die Badischen Landesmeisterschaften im Fußball ausgetragen. In der ersten Klasse konnte der F.S.B.

Karlsruhe gegen F.S.B. Heidelberg mit 50:34 gewinnen und damit den Titel erfolgreich verteidigen.

Bei sehr schlechtem Wetter nahm am Samstag der Motorrad-Preis der Schweiz in Bern mit dem Rennen der 350er Maschinen seinen Anfang. Von Beginn an schlugen die Engländer auf der 7,5 Kilometer langen Rundstrecke ein hüllisches Tempo ein, was zur Folge hatte, daß nur drei von den getarteten 14 Konkurrenten das über 330 Kilometer führende Rennen beendeten. Sieger blieb der bekannte Engländer Percy Hunt (Norton) in 2:57:44,8 mit dem großartigen Stundenmittel von 111,39 Kilometer vor seinem Landsmann Stanley Woods (Norton), der in 3:00:17,4 noch ein Stundenmittel von 109,92 Kilometer herausfuhr.

Gelegentlich der Europameisterschaftskämpfe hielt der Internationale Ruderverband in Paris seinen jährlichen Kongress ab. Neu aufgenommen wurden Schweden, die Türkei und Brasilien. Hinsichtlich der Olympischen Ruderregatta vom 9. bis 13. August wurde beschlossen, daß die Rennen nach den Bestimmungen der F.I.S.A. ausgetragen werden.

## Deutsche Meisterschaftsregatta.

Gute Wetter- und Wasserhältnisse. — Amicitia Mannheim gewinnt zwei Meisterschaften. — Buß deutscher Einermesser.

Während bei den Vorrennen am Samstag die Wetter- und Wasserhältnisse viel zu wünschen übrig ließen, war das Wetter der eigentlichen Meisterschaftsregatta außerordentlich günstig und das Wasser war vollkommen glatt. Der Besuch ließ allerdings viel zu wünschen übrig. Eingeleitet wurde die 20. Deutsche Meisterschaftsregatta mit dem Rennen um die Meisterschaftsperle ohne Steuermann. Die Mannheimer Amicitia konnte den im vergangenen Jahre errungenen Titel wieder erfolgreich verteidigen. Die Mannheimer hatten jederzeit das Best vollkommen in der Hand. Sie ließen ihrem stärksten Gegner, der Mannschaft von Sturmvoegel Spindlersfeld-Berlin nie eine Chance. Die Meisterschaft im Einer sicherte sich Buß vom Berliner R.C., der den Frankfurter Paul auf den 2. Platz verweisen konnte. Höchsten vom Berliner R.C., der unter seiner erst jüngst überstandenen Krankheit noch zu leiden hat, konnte sich für die Entscheidung nicht recht durchsetzen. Buß kam vom Start gleich mit mächtigen Mehrschlägen los und ließ auf der ganzen Strecke seine Gegner nicht betankommen.

Im Vierer mit Steuermann gelang es den Mannheimern nicht, ihren Titel zu verteidigen. In diesem Rennen war der V.R.C. nicht zu schlagen. Nach kurzer Führung durch den R.C. am Wannsee schob sich der Berliner R.C. an die erste Stelle, die er dann auch nicht mehr abgab und als Sieger durchs Ziel ging. Mit einer Nebenüberbahrung endete das Rennen um die Meisterschaft im Zweier ohne Steuermann, dem sogenannten „Deutschen Zweier“. Die Wiener Tritonen, die bei den Vorrennen nur wenig zeigten, spielten jetzt eine wesentlich bessere Rolle. Bis zu 1000 Meter lagen sie mit ihren Gegnern auf gleicher Höhe, dann schüttelten sie diese aber ab und waren auch nicht mehr einzuholen.

## Volksturnländerkampf Pfalz-Baden.

Baden siegt knapp mit 57:55 Punkten.

Am Sonntag fanden im Landauer Südpfälzischen Stadion leistungsfähige Wettkämpfe zwischen den beiden Vertretern der Turnkreise Pfalz und Baden statt. Es wurden insgesamt 12 Konkurrenzen ausgetragen. Die Badener sicherten sich bei den einleitenden Kurzstrecken einen Vorsprung, den die Pfälzer beim Dreisprung und in den langen Strecken nur zum Teil anholten konnten. Am Schluß festigten die Vertreter Badens, die im vorigen Jahre mit 51:61 Punkten verloren hatten, mit dem oben angegebenen knappen Resultat. Die Ergebnisse lauten: 100 Meter: 1. Leipert, Heidelberg, 11,5 Sek., 2. Appel, F.C.-Ludwigshafen, (Brustbreite), 3. Rheinhardt, Heidelberg, 4. Göbbels, Ludwigshafen, 400 Meter: 1. Eichen, Mannheim, 54,1 Sek., 2. Benz, Heidelberg, 54,3 Sek., 3. Hagenbüchli-Verzabern, 4. Konrad, Homburg, 1500 Meter: 1. Freund, Heidelberg, 4:19,6, 2. Klein, Speyer, 4:20,2, 3. Weibert, Mannheim, 4. Dupp, Landau, 5000 Meter: 1. Eberhardt, Neustadt a. S., 16:34, 2. Stübel, Dagersheim, 16:40, 3. Schmitt, Durlach, 4. Freund, Heidelberg, 4 mal 100 Meter: 1. Pfalz (F.C. Ludwigshafen) 44,2, 2. Baden (Rom. Mannscham) 44,4. Schwedenstaffel: 1. Pfalz 2:06,8; 2. Baden 2:07. Hochsprung: 1. Böttner, Pfalzstadt 1,73 Meter, 2. Dinkler-Heidelberg 1,67, 3. Dillenhofer, Winterweidthal 1,65, 4. Rummel, Dalsloch, Stabweitsprung: 1. Feinz, Mannheim

## Fußball vom Sonntag.

König Fußball regiert wieder in Deutschland. Nachdem am vergangenen Sonntag die Verbandsspiele besonders in Süddeutschland mit 3. L. ganz fastigen Überraschungen eingeleitet hatten, war der zweite Spieltag in dieser Hinsicht etwas weniger verblüffend. Der Spielbetrieb hatte leider am Sonntag unter verschiedenen Umständen, namentlich in Südwestdeutschland, zu leiden, Ausfälle, die besonders deshalb schmerzhaft sein werden, weil sich ihnen in der Winterpause wahrscheinlich noch so viele weiteren beigesellen werden, so daß das Gespenst der Terminnot sich jetzt schon bemerkbar macht.

In der Gruppe Baden enttäuschten die beiden Freiburger Vertreter, die ihre Spiele knapp verloren. Der F.C. konnte die Tüden des Schramberger Platzes wohl, konnte sich aber doch nicht zu einer besonderen Leistung aufheben und verlor 4:3. Der Sportklub mußte als erster nach Rheinfelden fahren und kam nach

wesentlichem Spielverlauf ebenfalls knapp geschlagen nach Hause, 6:5. Der F.C. bestrafte, daß er auch in diesem Jahre gut in Fahrt ist, überannte den Lokalrivalen VfB. am Samstag mit 6:0. Der Fußballverein Raftatt lieferte ein wesentlich besseres Spiel als am Sonntag und konnte gegen Billingen mit 0:0 wenigstens einen Punkt retten. Die Begegnung Mühlburg — Phönix Karlsruhe fiel nach kurzer Spielzeit der Witterung zum Opfer, das Spiel wurde beim Stande 0:0 abgebrochen.

Reich an Überraschungen waren die Ergebnisse in der Gruppe Württemberg. Die erste fiel gleich am Samstag, da die Riders gegen Juffenhäuser nur 1:1 spielten. Der Reuling Feuerbach vollbrachte die unerwartete Leistung, den letztjährigen Meister Böckingen mit 4:1 zu schlagen und mit einem Punkt Vorsprung vor dem 1. F.C.B. in der Tabelle zu führen. Der erste F.C.B. konnte beim zweiten Rennen, Göttingen, nur ein 2:2 erringen. Germania Brödingen reiste nach Heilbronn, wo es ebenfalls mit 3:3 nur ein Unentschieden gab. Der 1. F.C. Birkenfeld verlor erwartungsgemäß gegen VfB. Stuttgart 3:2.

### Verbandsspiele in Süddeutschland.

Gruppe Baden. Sp.Vg. Schramberg — Freiburger F.C. (Sa.) 4:3. Vf.B. Karlsruhe — Karlsruher F.C. (Sa.) 0:6. F.C. Mühlburg — Phönix Karlsruhe 0:0 (abgebr.). F.C. Raftatt — F.C. Billingen 0:0. F.C. Rheinfelden — S.C. Freiburg 6:5.

Gruppe Rhein. F.C. Kirchheim — Vf.B. Neckarau 0:4. F.C. Mannheim 08 — Vf.B. Mannheim 1:1. Sp.Vg. Wundheim — Sp.Vg. Sandhofen 4:1. Amicitia Wernheim — S.C. Sandhofen 1:1. Phönix Ludwigshafen — S.V. Waldhof (Sa.) 1:5.

Gruppe Württemberg. F.C. Juffenhäuser — Riders Stuttgart (Sa.) 1:1. Vf.B. Feuerbach — Union Böckingen 4:1. Sportfr. Göttingen — 1. F.C. Forstheim 2:2. Vf.B. Heilbronn — Germania Brödingen 3:3. F.C. Birkenfeld — Vf.B. Stuttgart 2:3.

Gruppe Main. 1. F.C. Hanau 98 — Riders Offenbach 0:1. Germania Bieber — F.S.B. Frankfurt 0:1 (abgebr.). Eintracht Frankfurt — Germania 1894 1:0. F.S.B. Heusenstamm — Union Niederrad 0:1 (abgebr.). Rotweiss Frankfurt — Spvg. Griesheim 0:0 (abgebr.).

Gruppe Hessen. Victoria Waldorf — S.V. 98 Darmstadt 2:2. Victoria Urberach — Olympia Vorch 3:2. S.V. Wiesbaden — 1. F.C. Langen 2:1. Alemannia Worms — F.S.B. Mainz 05 3:2. F.Vg. Kassel — Wormatia Worms (ausgefallen).

Gruppe Nordbayern. A.S.V. Nürnberg — 1. F.C. Nürnberg 0:5. F.C. Bayreuth — Sp.Vg. Weiden 1:1. F.C. Schweinfurt 05 — Riders Würzburg 1:2. F.V. Würzburg 04 — Bayern Hof 3:1.

Gruppe Südbayern. Teutonia München — Bayern München (Sa.) 2:3. D.S.V. München — F.C. Straubing (Sa.) 5:3. 1890 München — Tahn Regensburg 4:1. Wader München — S.S.V. Ulm 4:2. Ingolstadt-Ringtee — Schwaben Augsburg 4:1.

Gruppe Saar. Spfr. Saarbrücken — F.C. Pirmasens 3:3. Vf.B. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 3:3. Westmark Trier — Saar Saarbrücken 2:2. S.V. 05 Saarbrücken — 1. F.C. Saar 4:1. 1. F.C. Kaiserslautern — F.V. Saarbrücken 2:2.

### Süddeutsche Vereine auf Reisen.

Chemnitzer B.C. — Spvg. Rürth (Sa.) 0:2. Vauhen — Spvg. Rürth 0:7. Red Voss Differdingen — Vf.B. Jfenburg (Sa.) 0:1. Union Luxemburg — Vf.B. Jfenburg 0:7.

## F. C. Mühlburg — F. C. Phönix abgebrochen.

Höhere Gewalten machten diesem Lokaltreffen ein vorzeitiges Ende. Nachdem der vor dem Spiel niedergegangene Gewitterregen die Kampfstätte nahezu in einen See verwandelt hatte, traute man doch wieder dem hellwerdenden Gewölke und ließ das Spiel beginnen. Kaum aber war das Treffen in Gang gekommen, regnete es wie Blinddosen; eine neu heraufziehende große schwarze Wolke schüttete dann wolkenbruchartig ihren narkotischen Inhalt unbarbarisch hernieder, so daß nach 20 Minuten der hitzige Kampf beim Stande von 0:0 Tore abgebrochen wurde. Mit Rücksicht auf die Gesundheit der Spieler war diese Maßnahme nur zu begrüßen; das Spiel wird an einem noch zu bestimmenden Termin nachgeholt.

## F.B. Raftatt — F.C. Billingen 0:0.

Beide Mannschaften traten komplett an, doch hatte Raftatt eine vollkommene Umstellung im Sturm und in der Rückreihe vorgenommen. Die Leitung des Spieles lag in den Händen von Herrn Glaser-Neckarfulm. Das Spiel war zu Beginn sehr nervös. Ein schöner Angriff Raftatts wurde von Billingen Verteidigung zur ersten Ecke abgewehrt, die jedoch nichts einbrachte. Allmählich wurde das Spiel ausgeglichener, es reichte aber keiner der Parteien zu einem Erfolg. In der 30. Minute erzielte Billingen eine Ecke, die von Raftatts Torhüter, der heute unüberwindlich war, prächtig

8,10 Meter, 2. Martini, Dalsloch 7,57, 3. Schlagmann-Halsloch, 4. Rau, Mannheim. Dreisprung: 1. Rummel, Dalsloch, 13,86 (neue pfälzische Weltleistung), 2. Böttner, Pfalzstadt 13,47, 3. Martini, Dalsloch, 4. Lautenloß, Hohenlochen. Stabhochsprung: 1. Schubart, Dagersheim 9,79, 2. Grentlich, Mannheim 9,27, 3. Dorf, Dagersheim 4. Rau, Hohenlochen. Speerwurf: 1. Böttner, Pfalzstadt 57,82 Meter, 2. Dinkler, Heidelberg 57,55 Meter, 3. Müller, Landau, 4. Brümmerholz-Homburg. Schleuderball: 1. Grentlich, Mannheim 59,62 Meter, 2. Schuhmann, Lamböheim 57,95, 3. Hedelmüller, Thaftrösch, 4. Kern, Mannheim

## Handball im Karlsruher Turngau.

Die löbliche Absicht, die Turnerspielfläche am geizigen Sonntag durch Privatbetrieb etwas zu beleben, wurde durch die Ungunst der Witterung stark beeinträchtigt.

Ibd. Durlach 1. — R.V. 46 1. 5:3 (1:2)

Beide Mannschaften waren noch stark erschwächt durch Ferienabende. In Anbetracht der Hitze und Nähe des Bodens kann man sich mit dem ersten Auftreten der Mannschaften nach längerer Pause zufrieden geben. Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Daß die beiden sehr guten Torwächter fünfmal den Ball passieren ließen, muß größtenteils auf das Konto der Witterungsverhältnisse geschrieben werden. Vor dem Spiel war Gröbningen mit zwei Mannschaften auf dem Platze tätig.

Ibd. Durlach 2. — Gröbningen 1. 2:6 (3:1), Ibd. Durlach Jgd. — Gröbningen 2. 14:3 (6:0).



abgewehrt wird. Torlos ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn hatte Raftatt umgestellt und kam mächtig auf, jedoch zerbricht ihr Ansturm am der Billinger Verteidigung. Nach kurzer Drangperiode Raftatts kam Billingen wieder mehr auf. Raftatt machte sich aber bald von der gegnerischen Bedrängung frei, ohne jedoch Erfolge zu erzielen.

Schramberg - FC Freiburg 4:3.

Ein recht unglückliches Spiel lieferte der F.C. Freiburg auf dem an und für sich schon gefährlichen Gelände der Sp. Bgg. Schramberg. Trotz dem stark aufgeweckten Spiel, das nur dadurch vergeblich wurde, daß der Torwart Schilling drei durchwegs haltbare Bälle passieren ließ und dadurch seine Mannschaft um den sicheren Sieg brachte. Die Schramberger schossen bereits in der achten Minute mit einem leicht haltbaren Ball das Führungstor, doch fünf Minuten später fiel durch Peters der Ausgleich. Der Kampf wurde schärfer. Beiderseits vergaben die Stürmer verschiedene Torchancen, so daß bei Halbzeit das Treffer immer noch 1:1 stand. Ein weiterer Fehler von Schilling brachte in der achten Minute nach Wiederbeginn Schramberg abermals in Führung mit 2:1. Der F.C. Freiburg führte im Feld ein überlegenes Spiel vor. Ein Gegenangriff der Schramberger führte zum dritten Tor, da Schilling nach dem vorgelegten Ball zu spät gestartet war. Weiterhin drängte der F.C. Freiburg, Peters verhandelte in der 15. Minute einen Eckball Winklers zum zweiten Tor und leitete vier Minuten später auch das Ausgleichstor, das Kienisch, ein. Mitten in der Drangperiode des F.C. Freiburg dann überraschend zwei Minuten vor Schluß auf einen Eckball hin das vierte und siegherrliche Tor der Schramberger.

Rheinfelden - SC Freiburg 6:5.

Der Sportclub Freiburg mußte als Erster der Bezirksliga erfahren, daß es sehr schwer ist, in Rheinfelden Punkte zu gewinnen. Es entwickelte sich vor 1500 Zuschauern ein sehr torreiches Treffen, das der Neuling mit einem knappen, im großen Ganzen aber verdienten Sieg für sich entschied. Schon in der 7. Minute geht Rheinfelden durch seinen Mittelfürmer Wächter in Führung und kann in der 15. Minute durch den Halbdreher Göttsche auf 2:0 erhöhen. Wohl schießt Gächler für Freiburg ein Tor, aber Rheinfelden bleibt im Angriff und erlangt bis zur Pause durch ein Eigentor Peters die 3:1 Führung. Nach der Pause setzt Freiburg alles auf eine Karte und kann Rheinfelden auch überrollen u. durch Zeyer und Keilbach ausgleichen. Rheinfelden erhält sich jedoch bald und legt durch den Mittelfürmer Maibrunn, Wächter und den Linksaußen Winterhalter wieder drei Tore vor, läßt aber dann sichtlich nach. Dem Sportclub gelingt es durch Geiger und einen Straßfuß auf 6:5 aufzuholen.

Tabellen der Bezirksliga Württemberg-Baden, Gruppe Baden.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like Karlsruher F.V., Spvg. Schramberg, Freiburg F.C., etc.

Gruppe Württemberg.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like S.V. Feuerbach, 1. F.C. Pforzheim, etc.

Meisterschaften der Schwerathleten in Stuttgart.

Wiedmaier-Karlsruhe Meister der Altersklasse.

Bei den Vorkämpfen fand sich bereits eine große Zuschauermenge ein, es sind gut 2500 gewesen, die wirklich Ringen zu sehen bekam. Am meisten ist der Start des Weltmeisters Helbig, Plauen, beachtet worden, dann gehört Stephan, Magdeburg, Schwieger, Braunschweig, Reindl, Nürnberg, und so weiter zur Spitzenklasse.

Die Sieger heißen:

Ringern, Altersklasse, Mittelgewicht: 1. Wiedmaier, Karlsruhe, 5 Siege, 3 Fehlp. 2. Knöpf, Heilbronn, 4 Siege, 4 Fehlp. 3. Merkle, Sandow, Nürnberg, 3 Siege, 4. Hermanns, Aachen, 2 Siege, 5. Gaud, Ludwigshafen, ein Sieg. Ausgeschieden sind: Fischer, Mainz, Siefel, Mannheim, Leyrer, Feuerbach, Müller, Gerschbach.

Gewichtheben, aktives Leichtgewicht: 1. Helbig, Plauen, 600 Pfund, 2. Murawski, Dortmund, 575 Pfund, 3. Schwieger, Braunschweig, 570 Pfund, 4. Kriener, Stuttgart, 565 Pfund, 5. Suttner, München, 555 Pfund. Angetreten sind 21 Heber.

Ringern, Leichtgewicht: 1. Sperling, Dortmund, 7 Siege, ein Fehlp. 2. Archl, Unterkirchheim, 6 Siege, 4 Fehlp. 3. Schäfer, Zweibrücken, 4. ... 5. ... 25 Ringer sind angetreten.

Die in Schöningen (Main) abgewickelten deutschen Meisterschaften im Gewichtheben der Panikgewichtsklasse des D.S.V. 1891 liefen sehr unter der schlechten Witterung. Den Titel errang sich Walter, Saarbrücken, mit 515 Pfund und 156, 180 und 215.

Die ersten Spiele der Kreisliga.

Frankonia - Weierheim 3:2.

Mit Glück bringt Frankonia die zwei ersten Punkte unter Dach. Weierheim hat in allen Teilen eine gut durchgeübte Mannschaft, die vom Siegeswillen befeuert ist. Energische Vorstöße, rasche Ballabgabe und weite Schläge sind es, die den Weierheimer Sturm immer wieder nach vorne werfen, und so steht die erste Halbzeit im Zeichen der Gäste. Kurz vor Halbzeit spielt Vogel-Frankonia durch schönen Kopfstoß seinem Verein die Führung heraus. Ein wolkentrübender Regen verwandelt den Platz in eine große Pfütze, was das Spiel sehr beeinträchtigt. Unentwegt greift Weierheim an und kann auch bald nach Wiederbeginn gleichziehen. Nur wird Frankonia besser und übernimmt die Diktation. Vogel wird im Strafraum geleget, der verhängte Elfmeter wird statt verwandelt. Gleich darauf sprintet der Linksaußen Frankonias auf das Weierheimer Tor, sein Spiel wird ebenfalls durch Unfairheit unterbunden, und mit dem zweiten Elfmeter ist der dritte Treffer fällig. Weierheim kann noch kurz vor Schluß durch energisches Angreifen sein zweites Tor schießen.

Berghausen - Durlanden 1:0 (0:0).

Mit dem ersten Verbandstreffen hatte der Betergott sein Einsehen und ließ starken Hagel und Regen in Massen niedergehen. Die Platzelf mußte dieses wichtige Treffen erlagschwach beitreten und hatte gegen die guten Gäste einen schweren Stand. Die erste Hälfte gehörte den Gästen, welche aber durch schlechtes Schießen nicht verstanden, die Lieberlegenheit in Erfolge zu verwandeln. Berghausen erzielt nach ausgleichendem Spiel in der zweiten Hälfte durch Linksaußen den Führungstreffer und verstärkte nach diesem Erfolge die Verteidigung. Hierdurch blieb den Gästen der verdiente Ausgleich verweigert.

Germania Durlach - Vf.B. Grözingen 0:1 (abgebr.).

Dieses Spiel, dem man mit großem Interesse entgegenah, mußte leider nach einfüßiger Spieldauer abgebrochen werden. Der starke aufgeweckte Boden behinderte die Mannschaften stark und ließ geschlossene Aktionen längere Zeit nicht zu. Allmählich findet sich Durlach damit ab und kann dem Gästetor mehrmals gefährliche Besuche abhatten, welche aber die gute Hintermannschaft Grözingens unerschütterlich macht. So ergeht es auch den Angriffen der Gäste. Müller im Germaniator zeigt wieder alte Klasse. Nach zweimaliger Unterbrechung wegen des niedergehenden Regens, werden mit 0:0 die Seiten gewechselt. Vom Wiederantritt an ist der Platz in einer fast unmäßigen Verfassung, trotzdem geht das Spiel weiter. Grözingen bringt einen unverhofften Schuß aus einem Gedränge heraus an, der auch prompt zum Führungstreffer im Germaniatore führt. Bald darauf bricht der Unparteiliche den Kampf wegen Unspielbarkeit des Platzes ab.

F.C. Ruppurr - F.V. Anielingen 4:0.

Wie eine Mauer stand die Hintermannschaft Ruppurr, so daß der an sich schwache Angriff der Anielinger hier reiflos zerfielen mußte. Ruppurr Sturm zeigte noch manche Mängel und Schwächen, er wurde aber sehr nachhaltig von der Käuferreihe unterstützt, so daß es an Erfolgen nicht fehlen konnte. Ruppurr eröffnet schon nach wenigen Minuten durch den Rechtsaußen den Torreigen. In der Folge muß der Anielinger Torwart eine ganze Serie schärfer Angriffe abwehren, ein zweiter unhaltbarer Treffer führt vor der Pause in seinem Käten. 2:0. Nach Feldwechsel stellt Ruppurr in wenigen Minuten durch den rechten Flügelstürmer auf 3:0, bald darauf wurde durch Halbdreher das vierte Tor erzielt. Der Schiedsrichter war dem einmündigen Treffer ein guter Helfer.

Söllingen - Germania Karlsruhe 4:1.

Bei seiner ersten Partie vielversprechend in die Kreisliga ein. In hohem Tempo setzte Söllingens Sturmangriff ein, fand anfänglich harten Widerstand an der Germania-Verteidigung, bis sie nach 20 Minuten zum Führungstreffer kamen. Innerhalb der nächsten Viertelstunde wurden zwei weitere Treffer erzielt. Mit 3:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit wurde das Spiel durch das Unwetter unterbrochen. Karlsruhe strengte sich mächtig an, erzielte auch einen Treffer, diesem aber stellte Söllingen kurz darauf ein viertes Tor entgegen.

Bretten - Weingarten 4:2.

Die Ergebnisse lauten:

5000-Meter-Lauf, Landklasse: 1. Federle, Dv. Rechen, 18 Min. 53.8 Sek. 2. J. Erbhardt II, Regelschurt, 19.22.5. Hochsprung, Landklasse: 1. Rud. Kupferer, Furtwangen, 1.57 Mtr. durch Stechen entschieden. 2. Thorwarth, Vf.B. Rheinbischhofheim, 1.57. 3. Fr. Müller, Gengenbach, 1.57. Diänsnerwerk, Stadtklasse: 1. René Bauer, Dv. Korf, 38.18 Mtr. 2. Fr. Seminati, Fr. Kehl, 34.08. 3. A. Seminati, Fr. Kehl, 32.21. 100-Meter-Lauf, Frauen, Landklasse: 1. G. Herrmann, Dv. Korf, 15.1 Sek. 2. A. Steiert, Dv. Korf, 16.2. Diänsnerwerk, Landklasse: 1. Oswald, Dv. Rechen, 29.34 Mtr. 2. Kraus, Dv. Rechen, 28.81. 3. Rüd. Seminati, Gengenbach, 28.50. Angelhosen, Frauen, Stadtkl.: 1. Schott, Bühl (a. Konf.), 8.84 Mtr. 2. Eilke Stüde, Dv. Offenbura, 8.12. 3. Anädel, Phönix Karlsruhe, 7.70. Angelhosen, Frauen, Landklasse: 1. Riechel Geiler, Dv. Korf, 7.64 Mtr. 2. G. Herrmann, Dv. Korf, 6.96. 3. Ruth Steiert, Dv. Korf, 6.98. 5000-Meter-Lauf, Stadtklasse: 1. Stadler, F.C. Freiburg, 16.46.4 Sek. 2. Erbhardt I, Regelschurt, 17.41. 3. Werner, Raftatt 04, 17.52.2. 800 Meter, Landklasse: 1. Weisbrod, Schwenningen, 2.20.8 Sek. 2. Burchardt, Dv. Korf, 2.22.6. 3. Gonsler, Dv. Auenheim, 2.23.3. 100-Meter-Lauf, Stadtkl.: 1. Schmid, Baden-Baden, 11.8 Sek. 2. Weiser, Offenb., 11.9. 3. Rührs, Freiburg, 12.1. 800 Meter-Lauf, Stadtklasse: 1. Stadler, Freiburg, 2.26 Min. 2. Meier, F.V. Durlach, 2.10.8. 3. Bösch, Phönix Karlsruhe, 2.12.1. 4. Traub, F.V. Durlach, 2.19.2. 100-Meter-Lauf, Frauen, Stadtklasse: 1. Anädel, Phönix Karlsruhe, 14.8 Sek. 2. Schott, Bühl, 14.9 Sek. 3. Friedel Siegle, Baden-Baden 15.3 Sek. - Clump, Staffel, Landklasse: 1. Sportverein Schwenningen 3.56.2 Sek. 2. Verein f. Reueispiele Korf 3.59.4 Sek. 3. Turnerbund Breisfeld 4.07 Sek. Speerwerfen,

Stadtklasse: 1. Emil Eicher, F.V. Bühl, 50.88 Meter; 2. Stegmaier, Univer. Freiburg, 44.88; 3. E. Jöale, Rezingen, 43.02. 100-Meter-Lauf, Landklasse: 1. Schöner, Schwenningen, 12.2 Sek.; 2. Franz Deder, Egersweier, 12.4 Sek.; 3. Thorwarth, Rheinbischhofheim, 12.6. Speerwerfen, Landklasse: 1. Adolf Deder, Egersweier, 46.44 Meter; 2. Hügel, F.V. Marlen, 41.96; 3. Weisbrod, Schwenningen 37.31. Angelhosen, Landklasse: 1. Adolf Deder, Egersweier, 10.44 Meter; 2. Oswald, F.V. Rechen, 10.31; 3. Jermann, Vf.B. Schwenningen, 10.28; 4. Rüd. Seminati, Gengenbach, 9.47; 5. Johann Reif, Willstät, 9.38. Hochsprung, Stadtklasse: 1. Alfred Moju, F.V. Offenbura, 1.67 Meter; 2. Stegmaier, Univer. Freiburg, 1.62; 3. W. Roth, Vf.B. Karlsruhe, 1.57. 200-Meter-Lauf, Stadtklasse: 1. Weiser, Offenbura, 24.4 Sek.; 2. Rührs, Univer. Freiburg, 24.6; 3. Rade, F.V. Korf, 25 Sek. Hochsprung, Frauen, Landklasse: 1. Gertr. Herrmann, F.V. Korf 1.27 Meter; 2. Ruth Steiert, F.V. Korf, 1.22. Schlenkerball, Stadtklasse: 1. Bauer, F.V. Korf 56.26 Meter; 2. Fr. Seminati, F.V. Korf, 55.09; 3. Hans Völter, Schwenningen, 53.78. Schlenkerball, Landklasse: 1. Oswald, F.V. Rechen 49.15 Meter; 2. Müller, F.V. Rechen, 48.66; 3. Fritz Kraus, F.V. Rechen 47.70. 1500-Meter-Lauf, Stadtklasse: 1. J. H. C. Freiburg, 43.28 Min.; 2. Werner, Raftatt 04, 43.72; 3. Bösch, Karlsruhe, 44.2. Hochsprung, Frauen, Stadtklasse: 1. Scholl, F.V. Bühl; 2. Steiert, Univer. Freiburg, 1.32 Meter; 3. Olga Kaiser, F.V. Offenbura, 1.27; 4. Friedel Siegle, Baden-Baden, 1.27; 5. Anädel, Phönix Karlsruhe, 1.27. 400-Meter-Lauf, Stadtklasse: 1. Rührs, Univer. Freiburg, 54.8 Sek.; 2. Traub, F.V. Durlach, 54.9; 3. Wigmann, Baden-Baden 57.5. Weitsprung, Landklasse: 1. Jermann, Vf.B. Schwenningen, 5.86 Meter; 2. Hildebrand, F.V. Rechen, 5.73; 3. Franz Deder, Egersweier, 5.64. Weitsprung, Stadtklasse: 1. Jul. Schmid, Baden-Baden, 6.64 Meter; 2. Werner Roth, Vf.B. Karlsruhe, 6.48; 3. Rade, F.V. Korf 6.39. Dreikampf, Landklasse: 1. Jermann, Schwenningen, 14.86 Punkte; 2. Franz Deder, Egersweier, 14.07; 3. Hildebrand, Rechen, 13.86; 4. Schmidt, Reumühl, 12.88. Steinhöfen, Landklasse: 1. Franz Oswald, Rechen, 7.56 Meter; 2. Joh. Reif, Willstät, 7.38; 3. Felix Burkard, F.V. Korf, 5.78. Steinhöfen, Stadtklasse: 1. Karl Hummel, F.V. Kehl, 8.18 Meter; 2. Eugen Nagle, Rezingen, 8.17; 3. René Bauer, F.V. Korf, 8.13; 4. Fr. Seminati, F.V. Kehl, 7.92. Weitsprung, Frauen, Stadtklasse: 1. Schott, F.V. Bühl, 4.76 Meter; 2. Gertr. Wangert, F.V. Offenbura, 4.53; 3. Steiert, Univer. Freiburg, 4.39. Weitsprung, Frauen, Landklasse: 1. Herrmann, F.V. Korf 4.10 Meter; 2. Steiert, F.V. Korf, 3.91 Met. 400-Meter-Lauf, Landklasse: 1. Hildebrand, F.V. Rechen, 57.4 Sek.; 2. Burkard, F.V. Korf, 59.9; 3. G. Grindler, F.V. Freisfeld, 1.08.7 Min. Stabhochsprung, Stadtklasse: 1. Wölter, Sp.V. Schwenningen, 3.10 Meter; 2. Schilling, F.V. Kehl, 2.90. Clump, Staffel, Stadtklasse: 1. F.C. Freiburg, 3.56 Sek.; 2. Spiel-Berg, Baden-Baden 3. F.C. Phönix Karlsruhe. - 4 mal 100-Meter-Staffel, Stadtklasse: 1. Sport-Bgg. Baden 49.2 Sek.; 2. F.C. Phönix Karlsruhe 50.2 4 mal 100-Meter-Staffel, Landklasse: 1. Vf.B. Schwenningen 49.6 Sek.; 2. F.V. Freisfeld 49.7; 3. F.V. Rechen 50.2. 1500-Meter-Lauf, Landklasse: 1. Helm, Fautenbach, 45.92 Min.; 2. König, Vf.B. Korf, 50.18; 3. Gramp, Regelschurt, 50.23. Dreikampf, Stadtklasse: 1. Schmid, Baden-Baden, 19.04 Punkte; 2. Rade, F.V. Korf, 17.88; 3. Eicher, F.V. Bühl, 17.00; 4. Werner Roth, Vf.B. Karlsruhe, 16.43 Punkte. Angelhosen, Stadtklasse: 1. Willi Bed. Gengenbach, 11.83 Meter; 2. März, F.V. Auenheim, 11.77; 3. Eugen Jäckel, Rezingen 11.58.

Heimatspiele in Korf.

Zum zweiten Male führte der Vf.B. Korf diese leichtathletischen Wettkämpfe durch, wobei er wieder einen schönen Werbeerfolg davontrug. Vom hohen Schwarzwald, aus der Breisgauemetropole, aus der Landeshauptstadt und den benachbarten Ortschaften des Danauerlandes waren die Teilnehmer aus Turn- und Sportvereinen herbeigeeilt. Einen schönen Festauftakt bildete der feimmungsvolle Fackelzug durch die Straßen von Korf am Samstag abend, dem im Schwannsaal ein ausgezeichnet aufgegebenes Fest abkelt folgte. Mit Wohlgefallen seien die herzlichen Begrüßungsworte des 1. Vorsitzenden des Turnvereins Korf, Herr Schöcher, ausgenommen. Die sportlichen Wettkämpfe am Sonntag Vorm- und Nachmittags wurden durch den stark aufgeweckten Boden beeinträchtigt. Trotzdem sind recht achtbare Leistungen herausgekommen. Selbstverständlich blieben die Stadtklasse-Ergebnisse über denen der Landklasse, aber es muß festgestellt werden, daß auch das flache Land immer stärker vorwärts drängt. Stadler, Freiburg, und Schmidt Jul., Baden-Baden, waren die Erfolgreichsten. Bei den Frauen bot Fr. Schott, Bühl, eine große Ueberraschung, indem sie in vier Konkurrenzren den ersten Platz belegte. Fr. Anädel, Phönix Karlsruhe, lieferte im 100-Meter-Lauf ein ausgezeichnetes Rennen. Die Organisation der Veranstaltung lag in besten Händen, wofür Gausportwart Meiser, Freiburg, verantwortlich zeichnet. Als Nichtspieler lieferten sich Dv. Rechen-Korf ein Handballspiel, das die Korfer mit 2:0 Toren gewonnen, ebenso besiegte Vf.B. Korf den Vf.B. Rheinbischhofheim mit 4:3 beim anschließenden Fußballtreffen.

Städtische fand im Gasthaus zum Hirsch in Mülburg die diesjährige Generalversammlung des Fußballclubs Mülburg statt. Das Interesse an dieser Veranstaltung war durch einen überaus starken Regen gekennzeichnet. Diese scheinbar erhellende Tatsache dürfte zweifelsohne als ein Gebälk dankes von seiten der Mitglieder sehr über der Vorstandschaft für ihre geleistete Arbeit. Der errungene Aufstieg zur Kreisliga hat naturgemäß dem Verein neuen Auftrieb gegeben, so daß es trotz der schweren Witterung im Volke möglich war, nicht nur den alten gläubigen zu halten, sondern diesen noch bedeutend zu vermehren. In sportlicher Hinsicht hat der Verein mit seinen sämtlichen Mannschaften vorzüglich abgeschnitten, die Jugend vertritt bei der guten Unterweisung die sie durch ihren Jugendleiter erhält, und vorrreffliche Stütze des Vereins zu werden. Die finanzielle Lage des F.C. Mülburg kann als befriedigend angesehen werden. Bei der Wahl hat sich die Vorstandschaft mit Ausnahme des Herrn Dres., für den künftige als 2. Vize stand Herr Rittberger fungiert, dem einmündigen Wunsch der Versammlung nicht nachschließen können und errettungsweise die wendigkeit eingesehen, daß der Verein in Führung erst recht in der Oberliga von Mülburg hat. Die Geschäfte des Vereins sind also weiter in die Hände des Herrn Arthur Gummert, der als 1. Vorstand geleget, der zum Schluß der Versammlung die Hoffnung ausspricht, daß der Verein in der neuen Klasse seine derzeitige Lage noch verbessern möge.

Komité der Drungen heißt ein feinkomponiertes Sommer-Roman von Walter von Dreyen, der neuen Sport im B.L.B. vom 11. August 1931. In diesem Werk findet der Leser eine Reihe von Aufnahmen von der internationalen Welt der Woche, dem Welt- und Fahrturnier in Baden und was A. Vermet-Holtenia über die Manie, mit dem Sommer zu fahren, und was junge Reiterinnen über Fehelwort zu sagen haben. Alexander von Dreyen schreibt über Gledrotter, Perdenpera über Gledrotter, Mode und Gesellschaft sind mit aktiven vertreten.

Frankfurter Rennen.

Als in den Nachmittagsstunden zwei Gewitter über Frankfurt zogen, konnte man um die Veranstaltung des Frankfurter Rennens kein Mangel an Interesse auf. Der Besuch war recht gut. Einzelne Rennen wurden im Rahmen dem Regen gelaufen, während andere wieder bei prachtvollem Sonnenschein vonstatten gingen konnten. Bei dem tiefen Boden gab es keine reiche Ueberraschungen und auch entsprechende Duoten.

Jungfau-Rennen, 2800 Mtr., 1800 Meter. 1. M. Buhofers Red Dragon (Raumann), 2. Gremitt, 3. Normanne. Toto: 78, Platz: 13, 18. Ferner: Rosenquarz, Securite, Mirand, Elan, Goldwädrer, Carline, Hundina, Jaktier, Nemrod, 1/2 G.-Hals.

Königsteiner-Jagdrennen. Grenzpr. u. Markt, 3600 Meter. 1. A. Weber-Normanne, Veltana (Krabbes), 2. Pechvogel, 3. Entschuldig, 3. Platzmadel, 4. Teufelsjunge. Toto: 38, Platz: 14, 15, 57. 2-1 G. Ferner: Ahnus, Fährlich, Roswitha, Fritze, Alwin, Original, Trumber.

Landgrafen-Rennen, 5000 Mtr., 1200 Meter. 1. M. B. Oppenheims Terra (Rauenn), 2. W. B. B. Sinfidit. Toto: 39, Platz: 18, 16. 6-1/2. Ferner: Faustgraf, Gala, Thurn, bert, Almannia, Stober.

Dr. Riese-Gedächtnis-Jagdrennen. Grenzpreis und 3000 Mtr., 4500 Meter. 1. G. v. Landis-Silver-Gord (Angutin), 2. Masked Angel, 3. Maikater. Toto: 69, Platz: 23, 17, 14-10. Ferner: Greif an, Amadee der, Turned up, Lux, Patriotin, Fedrillo, Serrano.

Präsidenten-Preis. Grenzpr. u. 5000 Meter. 2100 Meter. 1. A. n. G. v. Weimberg, 3. Grand Louke (D. Schmidt), 2. Chevalier, 3. Grandwade. Toto: 25, Platz: 13, 19, 13. 2-1-1. Ferner: Moeve, Menthu, Meisterpöster, Berner, Sautewind.

Preis von Schwannheim, 2800 Mtr., 1400 Meter. 1. Frau A. Wortmanns Ala (D. Schmidt), 2. Fripole, 3. Prachtmadel, 4. Teufelsjunge. Toto: 66, Platz: 13, 19, 13. Ferner: Serrano, Caliqueen, Hirtentind, Ebbo, Dido, Patricia, Gerhilde, Prinzessen.

Tennis auf dem Feldberg.

Auch das diesjährige Tennisturnier auf dem Feldbergerhof (Schwarzwald) ist vom Wetter sehr verfolgt, an den ersten Spieltagen am Donnerstag und Freitag gab es Regen und Sturm. Trotzdem sind alle Teilnehmer angetroffen und die Spiele konnten bislang ein einigermaßen programmäßig abgewickelt werden. Besondere Ereignisse gab es allerdings noch nicht. Im Damen-Einzel schlug Franzi Zint-Frankfurt die Freiburgerin Franzi Tavy leicht 6:0, 6:2. Vom Herren-Einzel sind die folgenden Resultate zu erwähnen: 1. Busch, Mannheim-Vöstenberg, Karlsruhe 6:1, 6:2; 2. Oppenheimer, Mannheim-Dulfer, Freiburg 6:0, 6:1; 3. Klopfer, Mannheim-Freiburg 6:4, 6:2; 4. 6:2; 5. Weife, Freiburg-Haase, Freiburg 6:1, 6:1.

Nachdem am Samstag der Spielbetrieb wieder gerührt hatte, konnten am Sonntag beim Tennisturnier die Spiele wenigstens einigermaßen abgebrochen werden. Der größte Teil der Entscheidungen wird allerdings erst heute oder morgen am Dienstag fallen können, da am Sonntagabend erneut ein starker Regen den zeitigen Abbruch der Spiele notwendig machte. Bislang sind erst zwei Entscheidungen gefallen. Im Herrendoppel der Klasse A fertigten Mannheimer Dr. Busch-Oppenheimer zum Schluß die Kombination Klopfer-Mannheimer, Weife-Freiburg ab und zwar leicht 6:2, 6:1. Das Herreneinzel der Klasse A fertigte am Sonntag R. Kahlert, der im Endspiel Freiburger Stober nach schönem Kampf mit 6:2, 2:6, 7:5 schlagen konnte.

Generalversammlung des Fußballclub Mülburg.

Kürzlich fand im Gasthaus zum Hirsch in Mülburg die diesjährige Generalversammlung des Fußballclubs Mülburg statt. Das Interesse an dieser Veranstaltung war durch einen überaus starken Regen gekennzeichnet. Diese scheinbar erhellende Tatsache dürfte zweifelsohne als ein Gebälk dankes von seiten der Mitglieder sehr über der Vorstandschaft für ihre geleistete Arbeit. Der errungene Aufstieg zur Kreisliga hat naturgemäß dem Verein neuen Auftrieb gegeben, so daß es trotz der schweren Witterung im Volke möglich war, nicht nur den alten gläubigen zu halten, sondern diesen noch bedeutend zu vermehren. In sportlicher Hinsicht hat der Verein mit seinen sämtlichen Mannschaften vorzüglich abgeschnitten, die Jugend vertritt bei der guten Unterweisung die sie durch ihren Jugendleiter erhält, und vorrreffliche Stütze des Vereins zu werden. Die finanzielle Lage des F.C. Mülburg kann als befriedigend angesehen werden. Bei der Wahl hat sich die Vorstandschaft mit Ausnahme des Herrn Dres., für den künftige als 2. Vize stand Herr Rittburger fungiert, dem einmündigen Wunsch der Versammlung nicht nachschließen können und errettungsweise die wendigkeit eingesehen, daß der Verein in Führung erst recht in der Oberliga von Mülburg hat. Die Geschäfte des Vereins sind also weiter in die Hände des Herrn Arthur Gummert, der als 1. Vorstand geleget, der zum Schluß der Versammlung die Hoffnung ausspricht, daß der Verein in der neuen Klasse seine derzeitige Lage noch verbessern möge.

Komité der Drungen heißt ein feinkomponiertes Sommer-Roman von Walter von Dreyen, der neuen Sport im B.L.B. vom 11. August 1931. In diesem Werk findet der Leser eine Reihe von Aufnahmen von der internationalen Welt der Woche, dem Welt- und Fahrturnier in Baden und was A. Vermet-Holtenia über die Manie, mit dem Sommer zu fahren, und was junge Reiterinnen über Fehelwort zu sagen haben. Alexander von Dreyen schreibt über Gledrotter, Perdenpera über Gledrotter, Mode und Gesellschaft sind mit aktiven vertreten.



# Karlsruher Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Montag, den 17. August 1891

# Gram fährt Karussell

### Roman von Carola Thienberg

#### 7. Fortsetzung.

Bein läßt ihn darauf hin bis vier im Wartezimmer sitzen. Er ist in dem Augenblicke, wo der Baron schon wieder weggehen will, öffnet der Sekretär die gepöppelte Tür: „Herr Bein läßt bitten.“

Duag Bein arbeitet in einem Pichpime-Zimmer mit vielen Regalen. Kein dieses Konferenzzimmer mit Smyrnatteppichen und Nadeln auf dunkler Tapete konnte einem so völlig die Luft zum Leben nehmen wie dieses gelbe, überlebe, papierne Zimmer. Es ist verflochten mit weichen Mitteln einer zu arbeiten hat. Keine aus dem Mittelstand müßen ein zu treppigen empfangen werden, das nebst sie ein. Aber Leute wie der Baron, der Jette, sind preisgegeben und unvorstellbar nicht-Schlechte zu Hause hat, sind preisgegeben und unvorstellbar zwischen diesen Armenwänden puritanischer Saubrigkeit. Ihr Gesicht hängt an zu schmecken in der Hülle, die durch die unbehängten großen Fenster eines hohen Stockwerks in der Lip hereinläßt. Der Boden ist mit rothbraunem, geöltem Korken ausgelegt. Man sieht unvornehm auf einem Hochstuhl ohne Armlehnen. Die weißen Kissen umschließen ein weiches Kissen, und über dem Kissen ein Doppelschreibtisch aus Pichpime zeigt ein nachts Zifferblatt an schwarzen Quadranten an, daß der Baron hochgehört Minuten gewartet hat, es ist drei Minuten nach vier.

Bein hat ein paar Blumen und zwei Photographien in Rahmen neben seinen Aktenschuhen stehen. Er zeigt damit an, daß er irgendwo braunen auch ein Privatleben hat, ein aufschwanzendes, sicheres Leben, von dem einem sonst nichts weiter bekannt ist. Selbst diese Photographien können einen hören und verzweifelt werden abwenden dem vielen geschäftlichen Papier.

Direktor Bein nimmt ohne Umhüllung einen blauen Aktensack zur Hand und überreicht schnell eine kleine Kolonne von Zahlen, während er die Mithel des Telephonierers in Stirnhöhe hält, noch ein Gespräch mit der Börse hat.

Bein hätte ja zunächst einmal eine Zigarre oder einen kleinen Kneisch anbieten können, wenigstens ein paar persönliche Worte sagen; aber es ist keine durchsichtige Tasse, das nicht zu tun. Die Luft im Zimmer riecht überaus sauber und konzentriert. Dreiundert Jahre, eisig, marmelade in den Armen bedekt. „Moment mal!“ — Summen markieren unklar durch den Raum. Der Baron schmeigt. Aus der Tiefe der Straße klingt Direktor Bein an zu sprechen. Er weiß schon, was der Baron will. Mit Höflichkeit aufpassen, gut.

In diesem hart arbeitenden Mann am gelben Tisch hier kann man nicht lächeln, daß die Zeiten schwer sind. Es ist nicht seine Schuld. „Zeit über dich“, das ist seine Sprache, nicht „jamer oder leicht“. Er redet lebendigen Mannes Mannes, sehr klar, sehr lebendig, ohne jeden Humor. Einmal trinkt er Wasser aus einem blanken Glas und einer planken, hochsch geformten Karaffe. Das Wasser ist ihm, daß er besser als der Baron selbst in den Gütern da oben Wasser zu wissen könn. Und er gibt nicht einmal das Trögele an Wenn er sagt: „Auf dem Boden“, so ist das ein Faktor, der 300,000 bedeutet und ein Risiko, das dieses 200,000 bedeutet, macht 100,000.

Guo Bein legen würde: „Wie bedauerlich! Wie schwer! Ich, Herr Baron Höflich tut uns in der Seele leid! Aber Sie werden ihm schon aufgeben, Sie handeln nicht umhin, es Ihnen exzellenz, ich achte das! Ich kann deshalb nicht umhin, es Ihnen billig zu machen, auf Ehre! Ich werde mich selbst ruinieren, bei

Wohl! Aber weil Sie es sind — und ich habe doch schon Jaren Herrn Vater gekannt —“

Das heißt doch, ein Baron sein. Deshals doch, Bein ein Kolonialbeamter und Buhner sei. Aber Bein ist maßig, ganz in Ordnung und fast.

Der Baron war einmal in Afrika, er war als Referent hier an der Westfront, er ist mit einer schönen, kanakischen eleganten Intelligenz behaft. Er hat sich immer auf gehalten. Aber jetzt kommt das Schicksal wie ein schwerer, dumpfer Faust auf ihn zu. Er ist am Ende. Er kann nicht an gegen dieses harte Zimmer im lebenden Stod. Er durchschaut diesen Mann Bein nicht. Er sieht wie vor einer Matrasflasche, auf der die Zahlen alle klar und einfach stehen; aber hinter der Scheibe spielt eine Maschine, ein Gehirn, das man nicht einsehen kann.

Er verliert sich vor halb fünf das Pichpime-Zimmer, mehrere Schreie nach dem Schicksal in der Briefkasten, und begibt sich in die Charlottenstraße. Ill liegt auf dem Bett und schläft wie ein Fötus, nachmittags um fünf. Als sein Vater ihn kurz an der Schulter küßt, läßt er mit lächelndem Blick die Augen empor.

„Ich habe noch mit dir zu reden, jetzt gleich! Was hatte dein Betragen heute Mittag zu bedeuten?“

„Nichts. Ich wollte nichts.“

Ill liegt auf dem Bett und starrt in die Unordnung seines meichen Zimmers. Dann stellt er den Alarm des Weckers ab, der ja nun nicht mehr zu rufen braucht. Er ist mit der Haut verbedeet. Eine große, drängende Bärtigkeit hat ihn bis in den Schlaf erregt.

Der Baron steht schlecht aus, er hat Schatten unter den Augen. Er nimmt das silberne Uhr mit der schwarzen Emailverzierung vom Tisch und öffnet es. Im Winkel des vergoldeten Innern ist ein kleines „A“ eingegraben. — Der Baron fragt: „Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

„Wem gehört dies?“

im Jahre 1870 bekam er das Kreuz der Ehrenlegion, was ihn reize im Jahre 1888 nach Indochina. Der Hochapfel leben in einige Bürger des Stammes Sedang und proklamierte sich dort zum Kaiser dieses Gebietes. Seinen Freund Mercurelle erannte er zum Ministerpräsidenten. Die Eingeborenen, die vor dem Weissen Kreuz hatten, konnten für ihn ein Volksschloß, das mit Stroh bedeckt war. Der Kaiser von Sedang verhandelte von seiner Thronbesteigung die französische Regierung, die Kolonisation der Pariser Blätter und bestellte laufend Uniformen für seine Garden. Einmal im Jahre 1890 jagten ihn aber die Eingeborenen davon. Er fuhr nach Paris, verlangte eine Audienz beim Präsidenten und war täglich in einem Saalgebäude zu sehen, wo er Tröden und Titel verkaufte. Als ihm niemand mehr Tröden aufkaufen wollte, begab er sich wieder nach Indochina, um sein Königtum zurückzuerobern, harb aber auf dem Wege dorthin in Singapur.

Der König in Pyjama und Zylinder. Das war im Jahre 1890. Einer der bekanntesten Bankiers, Sir Archibald Everett, mußte die Zahlungen einstellen. Er begab sich auf seiner Nacht auf eine Weltreise. Auf dieser Fahrt machte er auf der Koralleninsel Kororoi halt, wo der König Kowa Ka residierte. Die ausgezeichneten Manieren des Kronprinzen, besonders aber seine weisse, getreife Flanellhose, machten auf den König großen Eindruck. Drei Tage später bot er ihm seine Tochter zur Frau an und erklärte ihm am Thronerben. Nach zwei Jahren harb der König und Minister Archibald wurde König. Das war eine glückliche Zeit. Die Einwohner konnten weder kriegen noch Steuern. Jeden Monat bekam Sir Archibald das höchste Mädchen zur Frau. In hohen Festtagen erschienen er vor keinem Wolfe in einem gestreiften Pyjama und einem Zylinder. Er harb auf der Insel, umringt von seinen hochstehenden Frauen und Kindern.

Der Präsident der Republik Kuanani. Im Jahre 1887 besah sich Frankreich mit Brasilien im Streit wegen des Territoriums Kuanani in Guyana. So lange der Streit nicht geschlichtet war, galt das Gebiet als Aemandsland. Dies mußte ein Abenteurer, ein gewisser Jules Gauz, aus, er klarte Kuanani als Republik und sich als lebenslänglichen Präsidenten. Der Präsident hielt es aber auf die Dauer in dem wilden Gebiete nicht aus und entsagte zugunsten seines Freundes Adolf Wiese, eines ehemaligen Korporals der Kolonialarmee, der später Kellner und dann Gendarm wurde. Er war ein sehr unternehmungslustiger Mensch, reiste nach Paris, gab den Journalisten ein sensationelles Interview und erklärte: „Das Territorium meiner Republik ist größer als Frankreich — es umfaßt 625 000 Quadratkilometer und hat 300 000 Einwohner. Das Land wird von 53 Departementen verwalten. Die Armees zählt 200 000 Mann. Wir haben insgesamt 500 Generale.“ Es fanden sich unternehmungslustige Leute, die die natürlichen Schätze dieses Landes explozieren wollten, und man rief eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von zwei Millionen Franc ins Leben. Die Gründer wurden mit dem Tode von Kuanani ausgezeichnet. Und die ganze Gesellschaft endete mit einem detarierten Skandal, daß der Präsident von Kuanani bei Nacht und Nebel aus Frankreich flüchteten mußte. Ueber sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

eine ganze Menge von Steinen, die ein hartes Gestein (Granit) enthalten. Der Schwan war also versteinert worden. Ein paar Wochen später betrat der Engländer eine chinesische Jagdlinie. Dort bot sich ihm ein sonderbarer Gegenstand. Alle Mitglieder einer großen chinesischen Familie, einschließlich der Frauen, waren damit beschäftigt, kleine Gießereien mit der Hand an den Knospen von Knospenpflanzen zu befestigen. Der Faden, mit dem sie die Beeren anhängen, war ganz dünn und fast unsichtbar. Die Beeren, eben dieselben, denen auch der Schwan erlegen war, fanden ihren Platz an der Stelle, an der die Knospe aus dem Stengel hervorwächst. Der Boden der Hütte war mit einer Unmenge solcher Gießereien bedeckt. Die Chinesen erklärten, daß die Versteinung der Kägel keine Gefahr für den Schwan mit sich bringt, der sie später senkt. Man muß nur den Magen der Vögel sorgfältig und gründlich von dem Giftstoff säubern. In das Gesicht der Vögel geht nach der chinesischen Behauptung das Gift nicht über. Der Tod des englischen Offiziers scheint aber doch zu beweisen, daß die Jagdmethode der Chinesen doch auch mitemer für den Menschen gefährlich werden kann.

Die Vögel der Marauisensinsel. Am Ende des 18. Jahrhunderts geschickte ein französisches Schiff an den Koralleninseln der Marauisensinsel. Ein Teil der Mannschaft erkrankte, ein Teil wurde von den Eingeborenen gefangen genommen und aufgefressen. Am Leben blieb nur ein Mann. Dieser Mann wurde von den Eingeborenen als Götze verehrt. Er wurde ihr Götze und akklimatisierte sich mit der Zeit vollkommen. Nach einem Jahre lief er nach herum, die besten Künstler hatten keinen Körper könnern, er lernte die Sprache der Eingeborenen und begann nach und nach die französische Sprache zu verstehen. Nur aus Essen von Menschenfleisch konnte er sich nicht abhalten. Diese Thatsache dauerte bis zum Jahre 1804. Eines Tages landete an der Insel der berühmte russische Reisende Krusenstern. Der „König“ mußte die Götzenbilder aus, flüchtete mit ihm und ließ sich sein Land, seine Frau und seine sechs Kinder im Schiffe. Er kam dann via Kamtschatka nach Petersburg, wo er Schatzkammerer an der Marinische wurde. Nach dem Napoleon-Kriege fehrte er nach Frankreich zurück, wo er mit Not und Sorgen zu kämpfen hatte. Er trat in Schoubunden auf und erzählte seine Geschichte. Er harb im Spital von Valenceennes in größter Armut.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.

Die Geschichte des Königs in Pyjama und Zylinder.







# Badische Rundschau.

## Berringerung

des Durchgangsverkehrs nach der Schweiz.

Der Durchgangsverkehr nach der Schweiz ist infolge der Ausreisegelder von 100 Mark und der allgemeinen Wirtschaftslage merklich zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahre sind die internationalen Schnellzüge Nord-Süd über Basel, vor allem auch über Schaffhausen, nicht mehr so stark ausgelastet. Einige der für die Hauptverkehrszeit vorgesehenen durchlaufenden Wagen haben sich daher als überflüssig herausgestellt und sind nunmehr weggefallen.

In dem Berliner D-Zug 14 über Singen-Schaffhausen verkehren beispielsweise die Kurswagen nach Luzern und Chur nicht mehr. In dem Hamburger D 76 (Karlsruhe ab 12.25) wird der Wagen 1.-3. Klasse Altona-Karlsruhe-Singen nicht mehr geführt. Immerhin ist ein Ersatz dadurch geschaffen, daß der in diesem Sommer erstmals bis Luzern (am 18.14), hat nur Basel durchgeführte durchlaufende Wagen von (Norderny-Norddeich-Bremen auch weiterhin verbleibt und bis Luzern Fortsetzung findet. In der Gegenrichtung ist in D 75 (Karlsruhe an 17.24) der in Luzern um 11.57 abgehende Kurswagen Luzern-Karlsruhe-Altona gestrichen, wofür aber der Wagen 1.-3. Klasse Luzern-Karlsruhe-Norddeich gestrichelt wird. Die Kurswagen Altona-Karlsruhe-Büch in D 76/75 bleiben nach wie vor.

Erreicht wurde in der Plan eines Wegfalls der Kurswagen 1. 2. Klasse Berlin-Karlsruhe - Bielefeld - Eimpen - Tübingen - Bielefeld - Eimpen - Tübingen - Bielefeld in dem D-Zug-Paar 44/41 nicht verwirklicht worden. Auch die Schlafwagenfahrten nach und von der inneren Schweiz werden in vollem Umfange aufrecht erhalten.

## Schlechte Aussichten für die Hopfenenernte

Bruchsal, 15. Aug. Im Kraidaun, mehr noch im Bruchsalenergebiet wird in einer Woche die diesjährige Hopfenenernte einsehen. Mit den frühen Hopfenarten wird man in einigen Tagen beginnen können. Die Aussichten für die Hopfenpflanzler sind in diesem Jahre besonders trübe. Bekanntlich haben schon im letzten Jahre zahlreiche Hopfengärten wegen der schlechten Hopfenpreise ungerntet stehen. Dies dürfte in diesem Jahre erst recht der Fall sein, da nach Ansicht der Hopfenhändler die Preise nicht steigen werden als in vergangenen Jahren. Für die Hopfenarten des Wiesloch-Steigelsbezirks erwartet man Durchschnittspreise von 80 Mk. für den besten Qualitäts-hopfen. Unterhalb dieses Preises werden etwa 50 Mk. Die Qualität der Hopfen wird der des vorigen Jahres entsprechen.

## Die Tabakernte im Hanauerland.

Reh a. Rh., 15. Aug. Das Sorgenkraut des Landwirts, wie man den Tabak in diesem Jahre wirklich nennen kann, steht im Bezirk ganz verschieden. Die Ernte dürfte diesmal ganz unterschiedlich ausfallen. Während in einzelnen Distrikten nicht geerntet werden kann, mit Ausnahme darüber, daß die Pflanze sehr klein geblieben sind, haben andere stark unter der Kofftrankheit zu leiden gehabt, die ihnen große Verluste zufügte. Zahlreiche Tabakfelder haben durch das Hagelwetter im Juli schwer gelitten, was sich bei der Ernte klar auswirken dürfte. Mit dem Ausbrechen des Sandstaubes ist in den meisten Distrikten schon begonnen worden, doch hindert das sehr unzulässige Wetter ein gutes Fortschreiten der Arbeiten.

## Tabakernte größtenteils vernichtet.

St. Leon bei Wiesloch, 16. Aug. Ein schwerer Unwetter hat den größeren Teil der Tabakernte vernichtet. Etwa 120 Hektar Tabakfeld wurden verwüstet und dadurch ein Schaden von rund 100 000 Mark angerichtet.

## Mark, Franc, Pfund.

Warum heißen sie so?

Der Franc verdankt seinen Namen der lateinischen Inschrift „Francorum rex“ (König der Franken), die auf den goldenen Denaren stand, welche die ersten Frankenkönige prägen ließen. Das Pfund leitet seine Bezeichnung von dem Wert seines Silbergewichtes ab. Sie ist in England, Italien (Lira ist gleichbedeutend mit Pfund), in der Türkei und in Ägypten gebräuchlich. Das spanische Wort Pesta bedeutet „kleines Stück“. Die deutsche Mark ist mit dem französischen Wort Marc verwandt, das früher ein Gold- oder Silberstück bezeichnete. Der Florin oder Gulden stammt aus Florenz, von dort auch sein Name. Rubel kommt von dem slavischen rubiti, das „Auszahlung“ bedeutet; die ersten in Rußland geprägten Goldmünzen waren tatsächlich gezackt. Der portugiesische Escudo ist die Abwandlung des lateinischen Wortes eca, d. h. Wappenschild. Der Dollar eine Amerikanisierung des spanischen Wortes Taler. Früher gab es in Nordamerika große Silberminen, und die dort geprägten Münzen wurden Joachimthal, dann einfach Taler genannt. Das skandinavische Trol ist die Uebersetzung des Wortes Reichsdenar. Rupee kommt aus dem Sanskrit; dort bedeutet ruva Vieh. Früher war ja in Indien Vieh das gebräuchlichste Zahlungsmittel. Die Bezeichnung Piata er kommt von paitra, das im Spanischen und im Italienischen dünne Metall-

platte bezeichnet. Das griechische Wort Drachme ist von dem Verbum „drassein“, greifen, abgeleitet.

## Scheuneneinsturz in Durlach.

Durlach, 17. August. In der Nacht auf Sonntag brach unter großem Krachen der Firkbalken einer hinter dem Hotel Krone gelegenen Scheune ein. Ein großer Teil des Daches rutschte nach dem Hofe des Hauses in der Kronenstrasse 1 ab. Die sofort alarmierte Feuerwehr räumte die Wohnung eines angrenzenden

Wohnhauses. Durch den Einsturz wurde ein Stück der Brandmauer dieses Wohnhauses mitgerissen. Es ist lediglich großer Sachschaden entstanden.

Singen a. S., 17. August. In der Nacht auf Sonntag wurde aus einem Schaufenster der Eisenwaren- und Werkzeughandlung Bröckler u. Cie. in Singen zwei Revolver und 60 Patronen entwendet. Auffallend ist dabei, daß die oder der Dieb die in dem Schaufenster liegenden übrigen Gegenstände, wie Messer, Scheintodpistolen usw., unberührt ließen. Die Kriminalabteilung der Staatspolizei hat sich sofort der Sache angenommen. Man vermutet, daß es sich hier um einen Diebstahl mit politischem Hintergrund handelt.

# August-Brief aus dem Albtal.

n. Die diesjährige Sommerferien im Alb-tal wird von zwei Faktoren ungünstig beeinflusst. Mitte Juli, gerade als sich das Fremdenleben in den Kurorten etwas kräftiger entwickelte, erfolgte die Finanzkrise, die in ihren ersten undurchsichtigen Phasen eiliche Sommerfrüher von einer geplanten Erholungsreise abhielt. So geschah es, daß die Gastbesitzer recht viele unvorhergesehene Abbestellungen von Zimmern in Kauf nehmen mußten und zum Teil nur mäßig gefüllte Häuser aufwiesen konnten, obgleich sie bereits einen Etat von Personal in Dienst gestellt hatten. Gegen Ende Juli und namentlich Anfang August besetzte sich der Fremdenverkehr, wie man uns übereinstimmend aus Marzell, Frauenalb, Herrenalb und den umliegenden teils bedürftigen, teils württembergischen Sommerfrüher berichtet, aufsehens. Bis seit einer Woche ein Dauerregen und eine unzeitgemäße scharfe Abkühlung wiederum einen Strich durch alle Rechnung machte.

auch in diesem Sommer auf einem beachtlichen Niveau zu erhalten. Nachmittags- und Abendkonzerte in den hellen Kurparks loden an den regenschweren Tagen das Kurpublikum an. Die „Trachtentage“ unter dem Motto „Schwarzwälder Hochzeit“ konnten als voller Erfolg bezeichnet werden. Da bewegte sich an jenem Lichter, sonnigen Augustsonntag (zufällig hatte an diesem Tage der Wettergott ein Einsehen!) unter Vorantritt zweier Schwarzwälder Kapellen ein farbenprächtige Bürgerwehr marschierte strammen Schrittes einher, begrüßt von dem spalterbildenden Publikum, das zur Kur weite, und den vielen Neugierigen, die sich aus Karlsruhe, Mannheim, Forstheim und Stuttgart, sowie aus den nachbarlichen Landgemeinden eingefunden hatten. Kinderreigen und Tanz und am Abend ein schwäbischer Seimatabend, veranstaltet von Künstlern des Südb. Rundfunks, gaben den Trachtentagen einen glanzvollen Rahmen: das Ganze ein einfach-schlichtes, typisch schwarzwälderisches Seimafest.

Nach überreichlichen Gewitterregen, die sich im hinteren Alb-tal und jenseits im Murg- und Enztal mit Macht entluden und zu beträchtlichen Ueberschwemmungen an einigen Tagen geführt hatten, glaubte man an eine Beruhigung des Wetters, zumindest an Beständigkeit. Aber seit letzten Sonntag strömt der Regen. Im Gais-tal ging die Temperatur auf 10, auf dem 720 Meter hohen Döbelplateau auf 8 Grad zurück. Immer wieder ziehen neue dicke Regenwolken heran und die Tannenwälder liegen in Nebelschichten gehüllt. Die wechselnden Sprünge des Barometers sind auch nicht dazu angetan, Hoffnungen zu erwecken. Es ist zurzeit so frisch geworden, daß man allgemein in Gais-tal und Hotels die Decken heizt und die Fremden suchen sich in gut durchwärmten Unterhaltungszimmern oder Schichtbädern zu zerstreuen, so gut es geht. Die Besitzer der Hotels aber fürchten ein frühzeitiges Ende der Saison, zumal viele Kurgäste vorzeitig ihren Urlaub im Gebirge abbrechen.

In der Voraison hatte die Kurverwaltung auch diesmal mit dem Besuch ihres in grüner Trift gelegenen Freischißbades Glück. An zahlreichen tropisch heißen Tagen im Juni und Juli konnte man zwar durchaus mit der Frequenz zufrieden sein. Wer im Kraftwagen einmal durch die Gernsbacher Straße am Koffenau fuhr und linker Hand das fastliche Bad mit der wehenden schwäbischen Flagge erblickte, der erlief an dem bunten Leben und Treiben im Schwimmbad, am Strande oder auf den umliegenden Grasrasen, daß dieses neuerstandene Bad nicht nur einen vorläufigen Anziehungspunkt der Fremden bildete, sondern geradezu die notwendige Erregungsquelle bedeutete, die dem Kurort Herrenalb zu seinem weiteren raschen Aufstieg als moderner Fremdenplatz verhalf. Viele hundert Sonntagsausflügler von der badischen Landeshauptstadt hatten - neben dem eigentlichen Kurpublikum - stets das Schwimmbad am Fuße der Teufelsmühle als geeigneten und schönsten Tummelplatz am „Weiden“ empfunden.

In den verschiedenen Alb-tal-Erholungsplätzen, so in Moosbrunn, Bernbach, Marzell, Frauenalb, in Herrenalb und auf dem Döbel haben sich heuer wieder viele rheinländische Gäste eingefunden. Stärker frequentiert werden die Kurplätze von Mannheim, Karlsruhe, Forstheim und Stuttgart Sommerfrüher, die schon wegen der kurzen Entfernungen beim Durch die hierdurch bedingten geringen Fahrkosten es vorgezogen haben, einmal ganz in der Nähe des Urlaubs zu verbringen. Ferner haben es im Juni und Juli auch zahlreiche Familien aus der Reichshauptstadt, solche von der Wasserfronte und aus dem Saargebiet nicht verläßt, wie alljährlich ihre liebgewohnten Ausruhmester im Schwarzwald aufzusuchen. Verpflegung und Unterkunft erfolgt ja allerwärts in vorbildlich guter und zuvorkommender Weise, so daß man nirgends Grund zu klagen hatte. Für 4-6 Mark pro Tag wurde man, je nach Größe des Hotels, zufriedenge stellt und erhielt in vielen Gaststätten allmählich ein- bis zweimal Forellen aufgetischt, eine Speise, der zuliebe gar viele norddeutsche Gäste allein schon das durch seine Fischzucht weit bekannte Alb-tal als Sommerziel wählen. In Herrenalb hat es die rührige Kurverwaltung durch ein reichhaltiges Programm verstanden, die Frequenzsiffer

Herrenalbs Bedeutung als Knoten- und Zentralpunkt im Großverkehr des nördlichen Schwarzwaldes zeigte sich auch in diesen Sommermonaten in schlagender Weise. Von Karlsruhe her ratterten oft unaufhaltsam die Kraftwagen heran, um mit denen, die von den jetzigen Höhen des Döbel aus Richtung Wildbad-Enztal oder vom Sattel des Ruppels aus Richtung Baden-Baden-Gernsbach-Murgtal herunterkamen, zu kreuzen. Die Internationalität der Kraftfahrzeuge, die sich hier begegnen und um die Willkürstunden zum „Hinführer“ die Hauptstraßen entlang Schlangen stehen, zeugt am besten, welche bevorzugte Stellung Herrenalb bezw. das Gebiet der Albuellen heutzutage innerhalb des Nubes besidenswerter Schwarzwaldplätze einnimmt.

# Der Autobrand auf dem Döbel ein Betrug? / Der Fall von Lacum. Wer ist der Verbrannte?

Aus Bingen wird uns geschrieben: Aus Döbel-Herrenalb wurde berichtet, daß der Inhaber einer Maschinenfabrik und einer Eisfabrik in Bingen-Hüdesheim mit seinem Auto verunglückt sei, daß der Benzinschächter explodiert wäre und daß der Inhaber, der Dipl.-Ing. Heinz v. Lacum, vollständig verbrannt wäre. Dieses Unglück war der vorläufige Abschluß einer Kriminalgeschichte, wie sie nur in Hintertreppensromanen vorkommt. Wie sich jetzt herausstellt, hat Heinz von Lacum seit Jahren

war der Sohn eines kleinen Tagelöhners aus Bieren am Rhein. Der Vater lebt heute noch und hat seinen Sohn seit 1908 nicht gesehen.

## Wer ist nun die Person, die bei Döbel verbrannte?

War es Heinz von Lacum? Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden. Natürlich haben die Versicherungsgesellschaften, bei denen Heinz von Lacum versichert war, ein Interesse daran, den Fall aufzuklären. Versuchen wurde an der Stelle, wo das Auto verbrannte, ein Hund Schüssel und eine silberne Taschenuhr. Beide Gegenstände wurden durch den zur Stelle des Unglücks entsandten Ingenieur Schadt als Eigentum des Vermissten anerkannt. Nun soll von Lacum eine schwere Kopfverletzung im Kriege erlitten und eine silberne Hirnplatte getragen haben. An den Resten der Leiche, die bei Döbel zwischen dem Autotümmern gefunden wurde, wurde nichts Derartiges entdeckt. Der hintere Teil des Kopfes war gar nicht zu finden. Der Kopf war im übrigen eine Masse. Von einer silbernen Hirnplatte wurde nichts gefunden. Mysteriös wie die Vergangenheit des Mannes ist auch sein Untergang. Zu bemerken ist, daß von Lacum Wechselziehungen mit hohen Summen unternahm. Vertrauensselig übergab er ihm Kunden Blankowechsel, die er nach Belieben ausfüllte und in den Verkehr brachte. Die Kredite, die er bei verschiedenen Banken in Bingen und

Wechselziehungen und wahrscheinlich auch andere Fälschungen betrieben und sehr viele Leute durch sein stotzes und elegantes Auftreten gefäuscht. Er verstand es, seine Mitarbeiter und Angestellten in der geschicktesten Weise 23 Jahre lang zu täuschen. Heinz von Lacum war eine Hochkaplanatur ganz großen Formats. Im Jahre 1909 betrat er zum ersten Male Bingen's Boden und eröffnete eine Eisfabrik. Er entwickelte dabei viel Geschick und kaufmännisches Genie, daß er bald eine Maschinenfabrik besaß, die Vertretung der Mercedes-Benz erhielt und eine moderne Reparaturwerkstatt errichtete. Damals war er 23 Jahre alt. Seine Vergangenheit ist nie bekannt geworden. Auch hätte sich von Lacum, den Scheiner zu küssen. Wie sich jetzt herausstellt, ist von Lacum kein Akademiker, kein Diplomingenieur, hat niemals studiert und

Mainz aufnahm, die man ihm gerne einräumte, sollen sich auf Millionen belaufen, denen ein Aktiva von rund 250 000 RM. gegenüberstehen. Von Lacum trat überall als Weltmann auf. Er war bei seinen Angestellten, denen er, selbst wenn er sie kritisch entließ, Geschenke aus Teilnahme machte, sehr beliebt. Der Fall Heinz von Lacum wird weitere Kräfte ziehen. Es sollen 200-300 Firmen geschädigt sein.

## Opfer des Rasens.

Freiburg, 17. Aug. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße von Eichstetten nach Dählingen a. N. ein schweres Motorradunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der etwa 25 Jahre alte Widmann wollte etwa 200 Meter außerhalb Eichstettens in rasender Fahrt einen vor ihm fahrenden Motorradfahrer namens Danzeisen überholen. Dabei kreuzten sich die beiden Maschinen u. kamen aus dem Gleichgewicht. Danzeisen wurde zu Boden geschleudert und etwa 10 Meter weiter geschleift, der Fahrer Motorradfahrer raste gegen eine Telegraphenstange, die glatt durchschlagen wurde. Widmann war sofort tot. Sein Mitfahrer, der 27 Jahre alte Albert Kopp aus Schutterzell wurde mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik eingeliefert, wo er abends verstarb.

H. Baden-Baden, 16. Aug. Ein auf der Wanderschaft befindlicher junger Mann, seines Zeichens Elektro-Mechaniker, fuhr mit seinem Fahrrad aus der Richtung Obersteinburg die Gernsbacherstraße herunter. Da er die Bremse zu stark ansetzte, überstreckte sich das Rad, der Fahrer stürzte zur Erde und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde später von Passanten aufgefunden und ins städt. Krankenhaus verbracht.

## Aus den Gemeinden.

d. Bretten, 15. Aug. Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, daß die Stadtkasse bei 317.177,47 RM. Einnahmen und 312.893,18 RM. Ausgaben auf 1. August 1931 einen Kassenvorrat von 4244,29 RM. aufweist. Bei dem Ede Forstheimer- und Wilhelmstraße stehenden alten, früher laufenden Brunnen sind sowohl die Zuleitungen als auch die Ableitungen vollständig defekt. In Anbetracht der Tatsache, daß sämtliche Anwesen der Forstheimer- und Wilhelmstraße an die Wasserleitung angeschlossen sind, ist derselbe sofort zu entfernen. Der Erwerb von Gelände zur Verbreiterung der äußeren Melanchthonstraße - Landstraße 11 - wird zugestimmt. Die Beirteilung des Aufwandes hat aus Wirtschaftsmitteln zu erfolgen. Der Bezirksrat Bretten hat die Bau- und Straßenfluchten auf der Südseite der Wilhelmstraße zwischen Bahnhofstraße und Neckberg festgelegt, dagegen die Entscheidung bezüglich der Fluchten auf der Nordseite der genannten Straße zwischen Mühl- und Lützenstraße zurückgestellt, weil die Ausführung in der vorgeschlagenen Weise vom straßenbaulichen Standpunkt aus zu verwerfen sei; der Gemeinderat bleibt auf seinem früheren Antrag bestehen, weil eine günstigere Lösung der Frage bis jetzt nicht vorgeschlagen wurde.

o. Unterwiesheim, 15. Aug. Der Gemeinderat voranschlag ist nun vom Bürgerausschuß mit fast allen Stimmen zum drittenmal abgelehnt worden. Den Widerspruch bildete stets die Bürger- und Bierkeller. Der Landeskommissar wird nun die Entscheidung über den Voranschlag fällen.

mr. Lichtenau, 15. Aug. In der letzten Bürgerausschussung fand der Voranschlag zur Beratung und Beschlußfassung auf der Tagesordnung. Aus dem ausführlichen Vorbericht des Stadtrechners Raupe ist zu entnehmen, daß der Voranschlag 1931/32 folgende Umlage vorsieht: Grundvermögen 78 Pfa. (im Vorjahr 1 Mk.), Betriebsvermögen 28 Pfa. und Gewerbe-Ertrag 55 Pfa., zusätzlich Kreissteuer für Grundvermögen 9 Pfa., Betriebsvermögen 4 Pfa. und Gewerbe-Ertrag 67 Pfa. pro 100 Mark Steuerwert. Durch diesen niederen Steuerfuß würde der Gemeinde die Einführung der Biersteuer erspart. Nach langer mitunter sehr heftiger Debatte lehnte der Bürgerausschuß den Voranschlag mit 17 gegen 14 Stimmen ab. U. a. wurde von der Jungbürgerpartei auch der Antrag eingebracht, der den Austritt der Gemeinde aus dem Verband bad. Gemeinden und damit die Streichung des Beitragessatzes von 70 Mark forderte. Der Gemeinderat lehnte jedoch in sofortiger Beschlußfassung diesen Antrag ab. Auch der Antrag betr. anderweitiger Gehaltsregelung für die Gemeindebeamten und Angestellten, sowie der Antrag auf Vertagung der Voranschlagsberatung verfiel der Ablehnung.

## Kleine Rundschau.

Singen (Hohentwiel), 16. Aug. (Schadensfeuer.) In der Scheune des Landwirts Albert Denzel in der Hauptstraße entstand durch Selbstentzündung des Heues Feuer. Bei den Löscharbeiten fiel ein Landwirt ab und zog sich mehrere Rippenbrüche zu. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist ziemlich hoch.

Bruchsal, 15. Aug. (D. Geburtag.) Mädchenrealschuldirektor a. D. Michael Reisinger vollendete sein 70. Lebensjahr. Lange Jahre leitete er die hiesige Mädchenrealschule und hat sich sowohl als Pädagoge wie auch als Mitbürger die hohe Veranschlagung von Schülerinnen wie Bürgerpflicht erworben.

Oberwiesheim, 15. Aug. (Dienstjubiläum.) In diesen Tagen blühte Bürgermeister Büchner, hier, auf eine 25jährige erprießliche Tätigkeit als Ortsoberrichter zurück.

Seidelberg, 16. Aug. (Ehrung.) Anlässlich seines 75. Geburtstages hat das Germanische Museum in München dem Architekten Georg Karck eine Ehrenadresse überreichen lassen. Herr Karck hat als Ehrenpfleger dem Germanischen Nationalmuseum in uneigennützig Weise Mitarbeit geleistet und ihm mit Rat und Tat zur Seite gestanden.



